

ZEUGENSCHRIFTUM

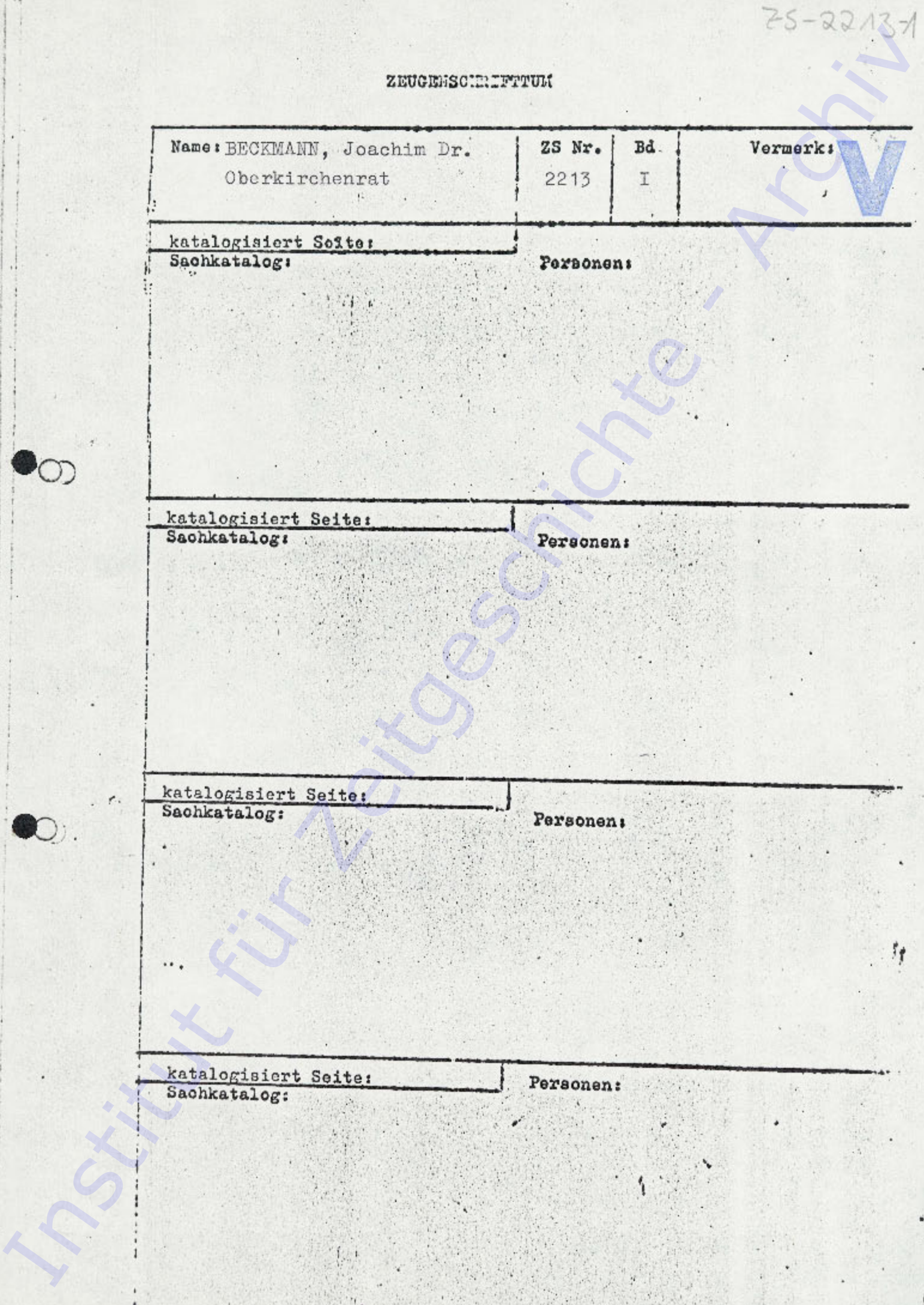
Name: BECKMANN, Joachim Dr. Oberkirchenrat	ZS Nr. 2213	Bd. I	Vermerk:
---	----------------	----------	----------

katalogisiert Seite:	
Sachkatalog:	Personen:

katalogisiert Seite:	
Sachkatalog:	Personen:

katalogisiert Seite:	
Sachkatalog:	Personen:

katalogisiert Seite:	
Sachkatalog:	Personen:



75-2213-2

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4708/71	Best. ZS 2213
Rep.	Kat.

V

BERICHT

Am 18. Oktober 1951 suchte ich in Düsseldorf Herrn Oberkirchenrat Lic. Dr. Joachim Beckmann auf, um Fragen im Zusammenhang mit der Religionspolitik der Nationalsozialisten zu klären. Herr Oberkirchenrat Beckmann ist Superintendent in Düsseldorf und gibt das "Kirchliche Jahrbuch" heraus. In der Zeit des Kirchenkampfes war er Mitglied der Evangelischen Bekenntnissynode im Rheinland und des Bruderrates der Bekennenden Kirche. Die Unterredung mit Herrn Oberkirchenrat Beckmann dauerte etwa 45 Minuten. Anschliessend hatte ich Gelegenheit, einige Stunden sein Archiv zum Kirchenkampf durchzusehen (vgl. den Bericht für das Archiv).

Herr Beckmann nannte den ehemaligen Pfarrer Dudzus in Essen als einen Mann, der noch viel weiss. Dudzus hatte im Reichskirchenministerium das Referat Ökumene und war später an dem Warthegauexperiment beteiligt, d.h. an dem (die kirchenpolitische Linie des Braunen Hauses repräsentierenden) Versuch, im rechtsfreien Raum des Warthegaues eine Kirche auf Vereinsrecht zu entwickeln.

Der ehemalige DC Bischof von Köln-Aachen, Dr. Oberheid, habe sein Bistum nie angetreten. Er sei in seiner Art ein geistvoller Mann mit originellen eigenen Ideen gewesen. Heute lebe er noch in Bad Godesberg; doch sei es zweifelhaft, ob er nützliche Aussagen machen wird.

Pfr. Dr. Friedrich Grünagel in Duisburg sei ein Mitglied des Reichskirchenausschusses gewesen und habe an Bischof Weidemann Zeitschrift "Kirche in Bewegung und Entscheidung" mitgearbeitet.

Herr Beckmann kritisierte das Verhalten von Helmut Kittel (Prof. d. Theologie in Celle). Prof. Kittel habe erst 1948, als Beckmann das "Kirchliche Jahrbuch" über die Jahre des Dritten Reiches erscheinen liess, seine Unterschrift bestritten, die er 1939 unter die sog. Godesberger Erklärung gegeben haben soll. Diese Erklärung war damals u.a. auch mit seiner Unterschrift vielfach veröffentlicht worden, ohne dass Prof. Kittel dementiert habe. Dieser späte Protest macht natürlich auch andere Fälle problematisch, in denen Unterschriften in Dokumenten der DC bestritten wurden (so Ellweins Unterschrift unter die Gründungsurkunde des Institutes zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben.).

Hossenfelder sei der eigentliche Begründer der DC und der Einzige, der über die politischen Zusammenhänge, die zu dieser Gründung führten, kompetent Auskunft geben könne. Zu erreichen sei er wohl am ehesten über den Evangel. Oberkirchenrat in Berlin.

Der geeignetste Zeuge für die altkatholische Kirche sei Prof. Küppers am altkatholischen Seminar in Bonn. Wichtig sei auch das altkatholische Selbstzeugnis in der Zeitschriftenserie "Ekklesia".

Dr. Hans Buchheim